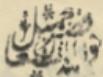


R. d. 24/10 1917

Rosensteins



Hochwürdner Herr Kollege,

Erlaubt herrlichen Dank für Ihre Karte. Wenngleich ich zu etwas gut gestanden, indem ich vor 8 Tagen mit Littmann bei Tschudi in Hamburg Ihre Druckfrixiographen zur Sprunge brachte, darauf Tschudi die Beigabe des Islam für Ihre Gräfintheit der Koranexegese abholte; es das interessant bei Becker in Berlin und ich före, dass auch dieser gerne bereit ist, Ihre Arbeit als Beigabe zum Islam zu drucken.

Mein Dekanat macht mir wahrhaftig noch sehr viel mehr Arbeit als Ihnen das Ihrige, weil ich kein Büro zur Verfügung habe; ich kann zwar gelegentlich Briefe zum Abfertigen geben, aber dann in den seltesten Fällen auf direkte Erledigung rechnen. Endlich kommen Sie jetzt zu dem Frage betreffend, die ich seit Monaten nicht ausgerauft habe:

1). Ihren Schüler Björkman behandelt eine von mir gestellte Probaufgabe: Open nach türkischen Quellen. Es wäre uns sehr wichtig zu wissen, vor welcher Zeit das Panorama für die Milleniumsausstellung: Open zur Türkensprache bestimmt hat und ob darüber Publicationsen, Coracall auch magazinisch, erschienen.

2). Ein anderer Doctorand hat die älteren türkologischen Basis vorwiegend höriger nach Feriduddin Attars Türkire behandelt; und Ihnen über Schlegig Dabhi, da wir Hassen ar-Rashid Zarāraqaylurzī wied.

und deren heutiges Status. Aber ausgeschlagene Quellen bekan? Das  
Thema der Arbeit ist noch im Fluss.

3) Herr Pischl schrieb mir einmal, dass er einen Artikel in einer Zeitschrift  
über Turniere zwischen Ungarn und Türkei zur Türkensatz gelese habe,  
aber slawischen Volksstücken kenne ich solche Dinge. Herr Pischl kann mich  
auf die Zeitschrift nicht mehr berufen. Ist Ihnen der Artikel vielleicht  
bekannt?

4) Die Auskunft über die Handschrift in der Bibliothek der Ungarischen  
Akademie war unbedeckend. Ich würde gerne, ob Reproscopy's Schausatz  
der Lyrik Dóthás aus handschriftlich verfasst oder gedruckt ist, former,  
wie umfangreich das Original ist und ob ich zunächst einige Seiten als  
Probe photographiert erhalten könnte und zu welchem Preise. Dies Preiss ist  
je jetzt so teuer geworden, dass es auf mich eine Rente für mich ausgeschlagen  
würde dorthin nach Ungarn zu kommen.

Ich fahre nach, mit Fahra ohne Erfahrung, gemacht frech und habe meden  
nich Anger. Zu den Dienstleistungen wird nun noch die Vorlesungen gekommen;  
an einigen Tagen habe ich zu Sonderauftrag 8 Stunden Büroarbeit verrichtet.  
Es kommt so viel zusammen, dass ich, nach abguten Gedächtnis begibt, besonders  
Wichtiges vergaßt. Erfreulich war, dass ich erst 8 Tage einen frischen Lector  
erhalten habe; allerdings verzögert dies meine Arbeit wieder um 6 Stunden  
widernatlich, da ich zunächst die neuen Vorlesungen anstrengt mich müter. Das wäre

Hofft die Übersetzung. Publication werden Sie ergeben haben

Hier herzl. Grüsse und Empfehlung zu Ehr. Frau Graebler

Der

Georg Fleisch